

„Zeichne mir, was Dir gefällt!“

Der Eigner von „Ester II“ und Espen Øino sind gute Freunde. Als es um „Ester III“ geht, bekommt der Designer dafür ein ungewöhnliches Briefing. Lürssen setzte die Ideen um.

Text Marcus Krall Fotos Guillaume Plisson, Klaus Jordan

„Ester III“ unterwegs: In diesem Sommer nutzen Eigner und Familie die 66-Meter-Yacht nahezu nonstop. Das angriffslustige Design wird in jeder Marina auffallen.



Wiedererkennung garantiert: Das maskuline Exterior-Konzept von „Ester III“ zeigt viele Ecken und Kanten – und zarte Anflüge des Øino-Designs „Skat“. Große, bodentiefe Fenster fluten das Interior mit Tageslicht (o.). Die Tender, unter anderem ein Custom-Beiboot von Windy mit Hermès-Ausstattung, lagern im Vorschiff und werden über seitliche Klappen gewässert. Ein Helikopter kann voraus auf dem Sundeck landen. Der sieben Meter lange Pool (u.) besitzt einen Kinder- und einen Erwachsenenbereich samt Gegenstromanlage. Integrierte Sitzbänke machen das Mini-Schwimmbad zum bevorzugten Aufenthaltsort an Sommerabenden.





Mainsalon: Er ist klassisch in mehrere Sitzgruppen und einen Speisepplatz aufgeteilt. Ein Ethanol-Kamin sorgt für Atmosphäre,

Lalique-Skulpturen setzen Akzente. Auf dem Coffeetable (o. l.) liegt ein Buch über die „Ester III“-Entstehung. Auflage: 1 Exemplar.

Die genaue Lage der Yacht muss der Taxifahrer gar nicht wissen. „Ester trois. Oui, oui.“ Was den Gast zunächst beeindruckt, stellt sich kurz darauf als schicksalhafte Begegnung heraus. Der Fahrer wohnt auf einem 10-Meter-Boot in Cap d’Ail und blickt beim Frühstück stets auf die 66-Meter-Yacht, die gleich nebenan liegt. „Magnifique“, lautet sein Kommentar

zum Äußeren – „wunderschön“. Ob eine Frau genauso reagiert hätte? Mit seinen Ecken und Kanten, seiner grauweißen Lackierung und dem nahezu vertikalen Steven ist das Exterior von „Ester III“ nämlich eines der maskulinsten, das die Werften dieser Welt in letzter Zeit verlassen hat. Espen Øino, einer der meistbeschäftigten Yachtdesigner auf diesem Globus, zeichnet dafür verant-

wortlich. Und der eloquente Norweger erzählt dazu auch gleich eine herrliche Anekdote, als er die Führung über die Decks übernimmt. „Ich bin mit dem Eigner schon lange gut befreundet. Als er sich eine neue Yacht zulegen wollte, kam er auf mich zu und gab mir den Auftrag für die Gestaltung. Allein dies würde schon reichen, um unsere Freundschaft auf eine Probe zu stellen.“ Das Briefing des Eigners toppte dies indes noch. „Als wir uns genauer über das Design unterhielten“, so Øino, „sagte er doch tatsächlich, dass ich ihm eine

Yacht zeichnen solle, als wenn sie für mich persönlich wäre. Da musste ich erst einmal durchatmen.“

Drei Monate an Bord

Die zwangsläufige Frage nach dem derzeitigen Verhältnis der beiden liefert Øino gleich im Anschluss. „Ja, wir sind immer noch befreundet. Ihm gefällt seine neue Yacht außerordentlich.“ So gut übrigens, dass er in diesem Sommer drei Monate nonstop an Bord Familienurlaub macht und in naher Zukunft nicht vorhat, „Ester III“ zu verchartern.

Der Fahrer benötigt keine Beschreibung. Die Yacht ist in der Region bekannt



Custom-made: Fast alle Möbel an Bord stammen von Silverlining. Die Spiegel verschönerte Crystal Caviar, die Armaturen lieferte Cristal et Bronze aus Paris.



Upperlounge: Hier ist das Dekor etwas lässiger als im Salon. Eine Bar und ein Spieltisch sorgen bei bester Aussicht für Abwechslung.

So außergewöhnlich das Styling ist, so besonders präsentieren sich auch Teile des von Øino entwickelten Layouts. Allein der Pool im Heck misst stattliche sieben Meter in der Länge und verfügt über einen sehr persönlichen Touch. Weil der Eigner oft mit seinen vier Kindern reist, wurde der Pool in einen Plansch- und einen Schwimmbereich unterteilt. Ausblicke erlaubt die Glascheibe im Heck, längere Aufenthalte die integrierten Sitzbänke.

Unter dem Pool würde man auf Yachten dieser Größenordnung die Lazarette

vermuten; hier installierte die Lürssen-Werft aber den Spa-Bereich. Die Beiboote, ein Zodiac und eine von Øino entworfene Windy im „Ester III“-Look, lagern im Vorschiff und werden über seitliche Klappen gewässert. „Meine Erfahrung zeigt“, so der Designer, „dass die Tender aus dieser Position wesentlich komfortabler bewegt werden können. Es gibt keine Probleme mit dem Freibord.“ Die Frontgarage kann dabei sowohl von innen als auch von außen über das Vorschiff betreten werden, auf dem sich eine zunächst unerklärliche Anzahl von

Stahlfassungen befindet. „Hier kann die Crew eine Golfanlage installieren, quasi eine maritime Driving-Range“, schmunzelt Øino.

Diese Features heben sich ebenso deutlich von „Ester II“, einer in Italien gebauten 51-Meter-Yacht, ab, wie auch das Deck darüber. Das Sundeck dient nicht nur als Solarium, sondern vor allem als Dining- und Entertainment-Bereich. In der Freiluft-Galley, die gleichzeitig als Bar dient, sind ein Grill und eine Teppanyaki-Platte untergebracht. Die Unterseite des Geräteträgers gibt bei Bedarf eine zwei mal drei Meter große Leinwand und einen Projektor frei. Ein schwenkbares TV-Gerät gehört hier oben ebenfalls zur Ausstattung. Vor dem Geräteträger platzierte Espen Øino das Helipad, das der Eignerfamilie eine unkomplizierte An- und Abreise ermöglicht, falls die Yacht vor Anker liegen sollte.

Helikopter? Kein Problem

„Mit Helikoptern hat an Bord ja wohl niemand ein Problem“, scherzt ein Gast und blickt vom Stammsplatz der „Ester III“ in Cap d'Ail zum sehr nahe gelegenen Terminal von HeliAir Monaco. Den Eigner scheint dies in der Tat nicht zu stören, er lag bereits mit „Ester II“ hier und dabei noch ein wenig näher am Heliport dran. „Er liebt diesen Platz“, sagt auch Michael

Breman, Sales Director von Lürssen, der ebenfalls mit an Bord ist. „Selbst die Gangway wurde extra an diese Marina angepasst.“ Für die weltweit vielleicht renommierteste Superyachtwerft war der Bau von „Ester III“ ein Anknüpfen an die Jahre zwischen 2005 und 2010, als man viele Yachten der 60-Meter-Klasse lieferte. Dass Lürssen heutzutage das Image besitzt, hauptsächlich Formate jenseits von 80 Metern Länge zu fertigen, möchte Breman nicht gelten lassen: „Uns erreichen Anfragen in verschiedensten Größenordnungen, von unter 500 Tonnen bis weit über 10000 Tonnen. Wer bei uns eine Yacht bauen möchte, ist herzlich willkommen.“

Louis XV der Neuzeit

„Ester III“ überzeugt indes nicht nur durch ihr Äußeres und die Umsetzung der Øino-Ideen bei Lürssen-Rendsburg – auch das Interior ist extrem ausgearbeitet und genauso ein One-off wie die äußere Hülle. Der Eigner engagierte dafür das Kreativteam von Raymond Langton aus England und orderte eine Ausstattung à la Louis XV. Das Resultat wirkt dabei naturgemäß nicht minimalistisch-leicht, sondern eher etwas beladen, aber dafür extrem hochwertig. Naomi Tobin, die stellvertretend für das Raymond-Langton-Team zur Besichtigung eingeflogen ist, bestätigt den ersten Eindruck: „Auf dieser Yacht steht nahezu nichts, was man irgendwo schnell besorgen könnte.“ Alle Möbel sind Einzelanfertigungen von Silverlining, die Teppiche von Oliver



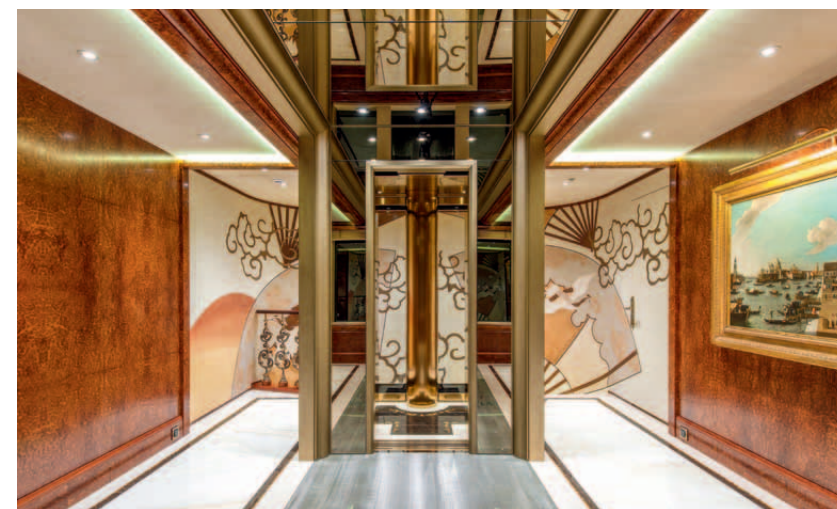
Eignersuite: Im knapp drei Meter breiten Bett kann notfalls auch der Nachwuchs mit übernachten. Die Paneele gegenüber bemalte die Französin Claire Basler.

Treutlein selbstverständlich ebenfalls. Stoffe lieferte, bemalte und dekorierte Sabina Fay Braxton mit ihren Mitarbeitern in Irland, Thailand und Frankreich.

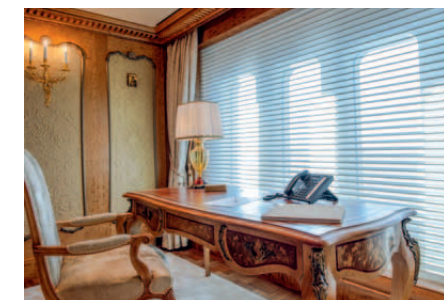
Braxton, die auch schon für Valentino und Armani arbeitete, verwendete für manche Wandbespannungen ein (geheimes) Verfahren, mit dem es ihr gelingt, dreidimensionale Muster zu erzeugen, die erst bei näherem Hinsehen

kleine Unregelmäßigkeiten und damit ihre Handarbeit offenbaren. In den Bädern hängten die Glasspezialisten von Crystal Caviar aufwendig verzierte Spiegel über die Armaturen von Cristal et Bronze; in der Eignersuite ließ Raymond Langton Paneele der französischen Malerin Claire Basler montieren.

Und auch im Spa-Bereich, in den Naomi Tobin nun führt, wird höchste Hand-



Auf dem Vorschiff installiert die Crew für den Eigner eine maritime Driving-Range



Präzisionsarbeit: „Ester III“ könnte auch als Ausstellung für höchste Handwerkskunst genutzt werden. Neben britischen, französischen und tschechischen Spezialisten installierten die deutschen Innenausbauer von Vedder und bsw das Interior an Bord.



Spa-Bereich: Eine Sauna, ein veritables Gym und ein Beauty-Salon stehen für Work-outs und Entspannung bereit. Die Mosaikarbeiten vollbrachte DKT aus London.

werkskunst sichtbar. Direkt aus dem Salon führt eine beleuchtete Marmortreppe nach achtern in die Wellnessabteilung, in der aufwendige Mosaik auf Böden und Wänden ins Auge stechen. DKT aus London platzierte darin jeden einzelnen Türkis und jedes Tigerauge per Pinzette. Wie viele Arbeitsstunden hierfür nötig waren? „Confidential“, sagt Tobin mit einem Augenzwinkern. Aus einem Gym,

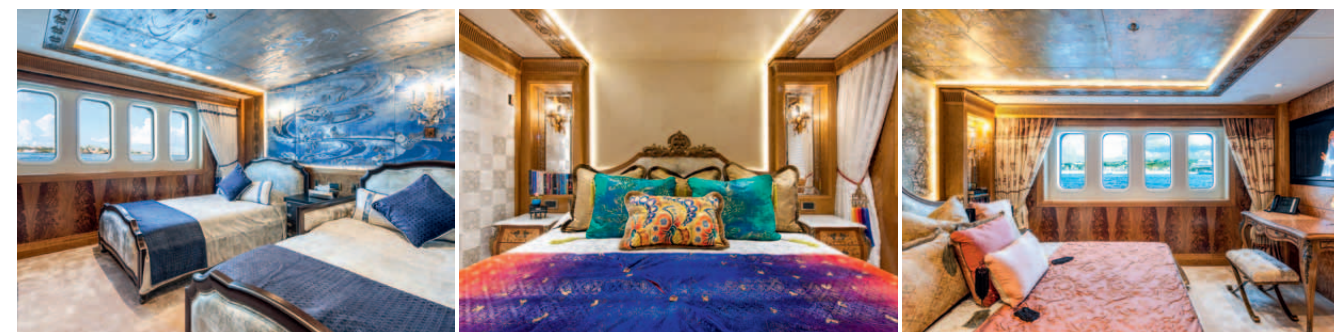
einer Sauna, einer Dusche und einem Beautysalon samt Massagetisch besteht das Spa, das einen Zugang zur Badeplattform bietet, wo heute der venezianisch anmutende Custom-Tender an den Leinen zerrt. Windy Boats baute ihn nach Vorgaben Espen Øinos, verwandte innen etliche Quadratmeter Hermès-Leder und stattete die Kabine der Acht-Meter-Limousine mit einem Schiebedach aus.

Doch zurück aufs Hauptdeck. Der Main-salon verströmt Gediegenheit und dem Briefing des Eigners gemäß ein Air französischer Klassik. Amboina – neben Avodire das Hauptholz an Bord – rahmt cremefarbene Verkleidungen ein; Silverlining produzierte antik anmutendes Mobiliar, und ein Kamin (mit Ethanol-Betrieb) verströmt Gemütlichkeit. Um das Ambiente zu schonen, versteckt sich das TV-Gerät hinter einem automatisch klappbaren Paneel. Speisen können auf diesem Deck bis zu zehn Personen.

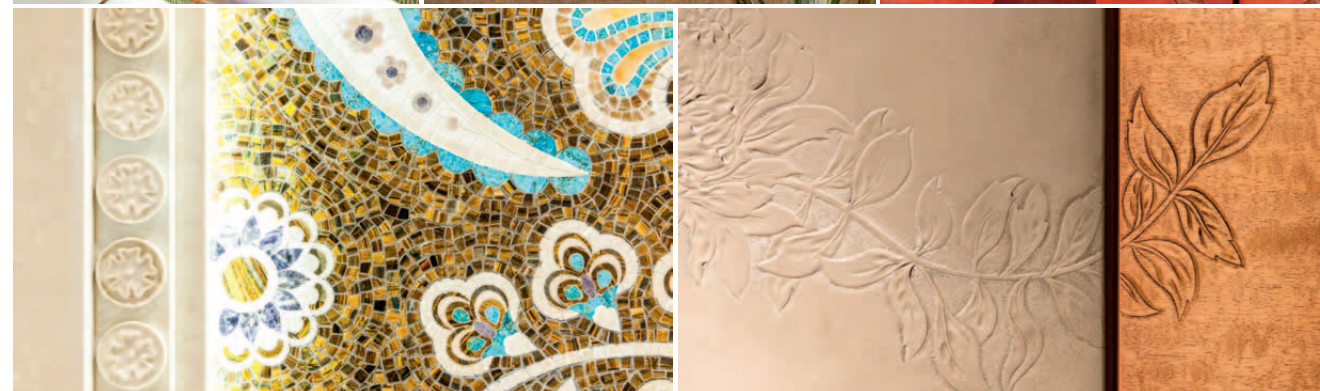
Ein Bett für alle?

Voraus schreitet man durch ein eindrucksvoll mit Leder gespanntes Treppenhaus in das Reich des Eigners. Das Entree bildet sein Office, dann öffnet sich die Suite über die volle Rumpfbreite. Vier circa einen Meter hohe Fenster auf jeder Seite versorgen den Raum mit Tageslicht, in dem Beschläge, Rahmen und Accessoires in Gold und Bronze funkeln. Die Deckenhöhe von 2,40 Metern fällt ins Auge wie auch das riesige, rund sechs Quadratmeter große Doppelbett, in dem die ganze Familie Platz hätte. Die Waschräume für sie und ihn befinden sich back- und steuerbords, sind mit reichlich Marmor bestückt und erfüllen endlich einmal das Klischee, dass auf großen Yachten das Wasser aus goldenen Wasserhähnen plätschert.

„Dieser Raum“, sagt Chefdesignerin Pascale Reymond, „spiegelt den hoch-exklusiven Interior-Stil sehr gut wider.“



Kinderzimmer: Die Kabinen für den vierköpfigen Nachwuchs besitzen alle ein anderes Thema und sind auf das jeweilige Alter zugeschnitten. Die Jungs wohnen tendenziell blau, die Mädchen bunt. Eine Kabine wurde für Gäste gestaltet, die schon erwachsen sind.



Gesamtkunstwerk: Das Interior ist facettenreich, sodass einem stetig neue Details auffallen. Auf reich dekorierte Oberflächen legte das Eignerpaar besonderen Wert. Herausragend ist sicher die Kombination von Leder, Metall und Holz im Treppenhaus (l. o.).



Arbeitsplätze: Galley und Brücke entsprechen neuestem Standard. Das Ruderhaus besitzt zudem separate Gästesitze.

Über der Eignersuite arbeitet und wohnt der Kapitän; auf dem Unterdeck ist der Nachwuchs untergebracht. Da keine Chartergäste an Bord kommen, konnten die Kabinen voll und ganz auf den Geschmack und die Bedürfnisse der Kids zugeschnitten werden. Während eines noch mit Schutzgitter schläft und von einer Nanny umsorgt wird, benötigt ein anderes schon ein Regal für seine Handtaschen. Blau und Rosa sind auch auf

Schönes Kompliment der Eigner bei der Erstbesichtigung: „I feel at home“

„Ester III“ die bevorzugten Farben der Geschlechter; die Ausstattung weicht nicht von der des Hauptdecks ab. Nur eine Kabine ist etwas neutraler dekoriert, falls bereits erwachsene Gäste zu Besuch sind.

Yachting im Winter

Intensiv genutzt wird die Yacht dabei nicht nur im Sommer. „Auf der alten Ester waren die Eigner auch im Winter“,

weiß Espen Øino, dessen Büro schließlich nur wenige Autominuten entfernt liegt. Dass er, die Werft und vor allem auch das Raymond-Langton-Team die Wünsche des Eigners wirklich erfüllt haben, zeigte sich bei der Ablieferung der Yacht: Die Eignergattin setzte sich plötzlich in ein Sofa im Salon, seufzte und stieß freudig-entspannt den Satz „I feel at home“ hervor.

Nach dem Sommerurlaub der „Ester III“-Familie steht die 66-Meter-Yacht ausgewählten Besuchern übrigens in diesem Jahr auf der Monaco Yacht Show offen. Termine sollten aber möglichst frühzeitig arrangiert werden.

TECHNISCHE DATEN

Länge über alles:	65,99 m	Pumpjett:	Schottel, 200 kW
Breite:	11,60 m	Stabilisatoren:	Quantum
Tiefgang:	3,40 m	Wasserbereiter:	HEM, 22 000 l/Tag
Verdrängung:	1388 t	Strahlruder:	Jastram
Material:	Stahl, Alu	Klimaanlage:	Heinen & Hopman
Motor:	MTU 12V 4000 M63	Möbel:	Silverlining
Motorleistung:	2 x 1500 kW	Ausbau:	Vedder, bsw
Geschwindigkeit (max.):	16,5 kn	Tender:	Windy, Zodiac
Reichweite:	4000 nm @ 12 kn	Exterior-Design:	Espen Øino
Kraftstoff:	120 000 l	Interior-Design:	Reymond Langton
Generator:	4 x Kilopak	Klasse:	+ 100A1 SSC Yacht Mono,
Generatorleistung:	3 x 208 kW, 1 x 119 kW		G6 + LMC UMS
		Werft:	Lürssen, 2014



Ungewöhnlich: ein Maschinenraum über zwei Ebenen auf einer 66-Meter-Yacht. Die Installation aller technischen Komponenten hat höchstes Niveau.

propaganda3.it

88' DOMINO SUPER

EIN RIVA IST EINE RIVA. IMMER.

A FERRETTI GROUP BRAND
www.riva-yacht.com

ISEO • AQUARIVA SUPER • RIVARAMA SUPER • RIVALE • SPORT RIVA 56' • 63' VERTIGO • 63' VIRTUS • 68' EGO SUPER • 75' VENERE SUPER • 88' DOMINO SUPER • 88' FLORIDA • 92' DUCHESSA • 122' MYTHOS

ERSTE

HEUTE

POROLI SPECIAL BOATS - VIALE PAPIO NR 3 - CH - 6612 ASCONA
T +41 91 785 80 30 - INFO@POROLI.CH - WWW.POROLI.CH